

Auf zum «Jublaversum»

HOCHDORF Das neue Blauringjahr ist schon voll im Gange. Am Wochenende vom 23. bis 25. September sind der Blauring Hochdorf sowie die Jungwacht Hochdorf am Grossanlass «Jublaversum» in Bern mit dabei. Dabei gilt es eine Mission zu lösen, in der Scharen aus der ganzen Schweiz mithelfen sollen. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, der Jublasong wird fleissig geübt und die Fahne wurde bereits bemalt. An dem Wochenende soll nämlich die Jubla Schweiz, die über 29 000 Mitglieder zählt, den Kindern vom Planeten Misuri zeigen, wie man Farbe in ihr Leben bringt. Es werden dazu in Bern viele verschiedene Ateliers angeboten wie Karaoke, Beautysalon oder Herzblatt und es wird wie im Sommerlager in Zelten geschlafen.

Aber auch intern ist beim Blauring Hochdorf einiges im Wandel, denn auf das neue Schuljahr hat es auch einige Wechsel gegeben. Die neue Scharleitung besteht aus Mirjam Rieder und Laura Bollardini sowie der neuen Präses Gabriela Ivos. pd

Herbstausflug

HOCHDORF Am Donnerstag, 22. September (Abfahrt 9.30 Uhr, Lunapark), findet der Herbstausflug des Gemeinnützigen Frauenvereins Hochdorf statt. Die Reise führt diesen Herbst nach La Neuveville, einem idyllischen Städtchen am Bielersee. Dort haben die Teilnehmer nach dem Mittagessen Zeit zum Flanieren an den Gestaden des Bielersees oder zum Bummeln im Städtchen. Anmeldungen werden am Freitag, 16. September, zwischen 9 und 11 Uhr, im Foyer des Brauzentrums Hochdorf entgegengenommen. Die Kosten betragen 35 Franken pro Person und beinhalten die Reisekosten sowie das Mittagessen (ohne Getränke). Übrigens: Auch Männer sind herzlich willkommen. pd

30 Erstspender

HOCHDORF Am Mittwoch der Vorwoche konnte der Samariterverein Hochdorf unter der Leitung von Petra Bieli wieder zahlreiche Blutspenderinnen und Blutspender begrüßen. Erfreulich für die Organisatorin, dass trotz des schönen Wetters 250 Personen den Weg zum Blutspenden fanden. Auch dieses Mal war die Zahl der Erstspender wieder beachtlich, kamen doch 30 Frauen und Männer an diesem Mittwochabend zu ihrer ersten Spende. Da dies zum Teil etwas Überwindung braucht, werden Erstspender speziell betreut und erhalten so die nötige Unterstützung und wertvolle Tipps. Ganz herzlich gratulierte der Verein Bruno Stutz aus Hochdorf, der seine 100. Spende abgab. Weitere Jubilarinnen und Jubilare waren Ruedi Meier aus Ballwil, der seine 80. Spende abgab, Ruth Emonin und Werner Amstutz, beide aus Ballwil, und Thomas Troxler aus Baldegg, alle drei mit der 50. Spende.

Fleissige Helfer

Dass dieser Anlass immer reibungslos klappt, ist den fleissigen Helferinnen und Helfern des Samaritervereins Hochdorf zu verdanken, denn ohne die rund 40 Freiwilligen wäre dieser Anlass nicht durchzuführen. hm

Kerzen verzieren

HOCHDORF Der Mütterzirkel Hochdorf organisiert am Mittwoch, 21. September, 14.30 Uhr, im Zentrum St. Martin, Hochdorf, den Anlass «Kerzen verzieren». Die Kerzen können nach den Wünschen der Kinder verziert werden. Sie können zum Beispiel mit Regenbogen, Herzen oder Blumen dekoriert werden, der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Das Material steht bereit. Die Kinder verzieren zusammen mit dem Mami oder Papi eine eigene Kerze. Der Unkostenbeitrag beträgt fünf Franken pro Kind inklusive «Zobig». pd

In der Erziehung gilt: Üben, üben, üben!

HOCHDORF Die Kindererziehung stellt Eltern immer wieder vor Herausforderungen. Das Elterntraining «Step» gibt Müttern und Vätern wertvolle Tipps für den Umgang mit ihren Kindern.

Philipp Zurfluh tanzt aus der Reihe. Als einziger Mann hat sich der 39-Jährige dazu entschieden, seine Frau an das «Step»-Auffrischungstreffen nach Hochdorf zu begleiten. Überrascht ist der Teamleiter im Bereich Servicetechnik deswegen nicht. Er weiss: Männer sind an solchen Veranstaltungen in der Minderheit. «Ich würde diesen Kurs jedoch jedem Vater weiterempfehlen», sagt Zurfluh. Das betont auch Silvia Brunner-Knobel. Die Mutter von drei Söhnen ist «Step»-Erziehungsstrainerin für die Elternkurse, «Step»-Dozentin für Lehrerfortbildungen und als Beraterin tätig. In Hochdorf leitet sie regelmässige Veranstaltungen zu Erziehungsthemen. Wann diese jeweils stattfinden, wird unter anderem auf der Internet-Plattform «Elternbildung LU» der Fachstelle Gesellschaftsfragen des Kantons Luzern publiziert (siehe Kasten).

Stressfreies Zusammenleben

An diesem Tag steht der «Step»-Auffrischkurs auf dem Programm. Bei dem «systematischen Training für



Kursleiterin Silvia Brunner-Knobel mit den Teilnehmerinnen Angela Häberli und Priska Rimle (v.l.). Foto Daniel Schriber

Eltern und Pädagogen» handelt es sich um ein Konzept, welches von Erziehungsfachleuten auf der ganzen Welt angewendet wird. «Das Angebot hilft Eltern, ein stressfreies Zusammenleben in der Familie zu erreichen sowie eine tragfähige und erfüllende Beziehung mit ihren Kindern aufzubauen», erklärt Silvia Brunner-Knobel.

Im Kern geht es darum, Kindern als gleichwertige Menschen zu begegnen und ihr Verhalten aus einer neuen Perspektive zu verstehen. «Das beginnt damit, dass man die eigenen Kinder respektiert, ihnen aufmerksam zuhört,

ihre Stärken fördert – und bewusst Grenzen setzt», so Silvia Brunner-Knobel. Kein Fan ist die Erziehungsexpertin von Belohnungen und Bestrafungen. «Langfristig gesehen funktioniert das nicht.»

Über Fehler lachen können

Nebst Philipp Zurfluh sind an diesem Morgen sechs Mütter am «Step»-Auffrischkurs dabei. Während des zweieinhalbstündigen Kurses diskutieren die Teilnehmenden zum Beispiel über auftauchende Probleme im Zusammenhang mit der Nutzung von

neuen Medien oder über Geschwister, die sich ständig streiten – ein Klassiker. «Solche Themen kommen in allen Familien vor», weiss Brunner-Knobel. Umso wichtiger sei es, dass die Eltern ihre Erziehung immer wieder überdenken würden. «Üben, üben, üben», so das Motto. Und noch etwa sei wichtig, betont die Kursleiterin: «Lasst euch bitte nicht entmutigen, wenn mal etwas nicht so läuft wie gewünscht.» Zu einer erfolgreichen Erziehung gehöre auch, dass man über eigene Fehler lachen könne. pd

Alle Angebote auf einen Klick

Die Internetseite www.elternbildung.lu.ch wurde 2014 ins Leben gerufen. Das Portal schafft keine neuen Weiterbildungsangebote, sondern bildet eine Plattform für die lokal tätigen Anbietenden. Auf der Plattform finden sich Kursdaten, Infos zu Vorträgen oder Workshops. «Eltern haben die Möglichkeit, sich über diese Angebote in einem Elternbildungskalender einen Überblick zu verschaffen und Informationen schnell und einfach zu finden», erklärt Beatrice Buri von der Fachstelle Gesellschaftsfragen. pd

Die Mischung macht's

HOCHDORF/SCHWEIZ Rund 80 Schweizer Unternehmen engagieren sich im Rahmen der «Work Smart Initiative» für flexible Arbeitsformen. Mario Rimann von der Feuerwehr Hochdorf möchte nicht mehr auf die Flexibilität verzichten.

Flexible Arbeitsformen sind praktisch, weiss Mario Rimann. Der IT-Experte schätzt es, seine Arbeitszeiten nach den eigenen Vorstellungen einteilen zu können. Für ihn ist das besonders wichtig: Er ist 90 Prozent bei der Online-Kommunikations-Agentur Internezzo in Rotkreuz angestellt und im Nebenamt bei der Feuerwehr Hochdorf. Ein Job, der besonders viel Flexibilität erfordert. Seine Firma bietet ihm diese, indem das Arbeiten ausserhalb des Büros problemlos möglich ist. Davon profitiert auch der Arbeitgeber, sagt Rimann: «Als IT-Verantwortlicher sind kurze, flexible Einsätze von zu Hause aus wichtig, damit im Unternehmen alles rund läuft.»

Entlastung für Mensch und Umwelt

Als er vor sieben Jahren bei Internezzo angefangen habe, seien flexible Arbeits-



Dank der Unterstützung seiner Arbeitgeber bringt Mario Rimann die Tätigkeiten als IT-Experte und als Feuerwehrmann unter einen Hut. Foto pd

formen noch kein Kriterium für die Wahl seines Arbeitgebers gewesen. Heute sei das anders, sagt Rimann. Auch Peter Rauber arbeitet bei derselben Firma. Und auch er nimmt die Möglichkeiten wahr, zwischendurch im Home Office zu arbeiten – wenn auch eher selten. «Gerade für private Handwerkertermine oder Ähnliches ist es aber sehr praktisch», betont Rauber. Flexible, ortsunabhängige Arbeitsformen werden in der Schweiz von der «Work Smart Initiative» gefördert (siehe Kasten). Ziel ist, dass nicht nur Arbeitnehmerinnen

und Arbeitnehmer entlastet werden, sondern auch die Verkehrsachsen und letztlich die Umwelt. Aus dreissig Kilometern Arbeitsweg mit dem Auto oder Zug werden plötzlich fünf Meter – vom Schlafzimmer ins Home Office.

Bürobesuche nach wie vor wichtig

Nur noch im Home Office zu arbeiten, ist für Mario Rimann und Peter Rauber keine Option. «Vereinsamung ist wohl ein zu krasses Wort, aber ich genieße es, Teil eines lebendigen Teams zu sein», sagt Rimann. Der direkte Know-

how-Austausch und die Gespräche am Arbeitsplatz würden ihm fehlen, würde er nur noch von zu Hause aus arbeiten. Eine Herausforderung sei dort auch das Ablenkungspotenzial, wie beispielsweise durch Kinder. Rimanns Fazit: «Die richtige Mischung macht's.» pd

Ressourcen klüger nutzen

SCHWEIZ Die Firma Internezzo hat kürzlich die Work Smart Charta unterzeichnet. Als eines von rund 80 Schweizer Unternehmen verpflichtet sich die Firma damit, motivierende Rahmenbedingungen für Mitarbeitende zu schaffen und Ressourcen und Infrastrukturen smarter zu nutzen. Entstanden ist die Idee der Charta im Rahmen der «Work Smart Initiative», die auch die anstehende Work Smart Woche lanciert hat. Verteilt über die ganze Schweiz finden noch bis morgen Freitag verschiedene Informationsveranstaltungen zu den Möglichkeiten von flexiblen Arbeitsformen statt. pd

SVP unterstützt Südumfahrung

HOCHDORF Die SVP Hochdorf teilt bei der Vernehmlassung zum Verkehrsbericht die Meinung der anderen bürgerlichen Parteien. Eine spürbare, langfristige Entlastung des Zentrums sei nur mit einer Südumfahrung realisierbar. Mit dieser Südumfahrung sei auch die Industriestrasse als Umfahrungsstrasse einzubeziehen und so könne die Netzergänzung realisiert werden. «Ohne eine Südumfahrung wären die letzteren beiden Massnahmen aus Sicht der SVP für eine Zentrumsentlastung sogar kontraproduktiv, da dann sämtlicher Verkehr über das Zentrum – und ergänzend – die Sempacherstrasse (ab Braukreis bis Einmündung Industriestrasse) fliessen würde», so die Mitteilung der Partei. Das Zentrum würde stärker belastet, im Bereich Sempacherstrasse ergäben sich

weitere Gefahren – insbesondere auch mit der Parkhauseinfahrt Seetalcenter und der angrenzenden Schulzone. Eine Zentrumsumgestaltung – insbesondere auf den Langsamverkehr ausgerichtet – könne erst dann sinnvoll und zufriedenstellend für alle Verkehrsteilnehmer realisiert werden, wenn der Durchgangsverkehr über die Südumfahrung aus dem Zentrum verbannt sei. «Dabei ist darauf zu achten, dass das ebenerdige Parkieren vor den Ladenlokalen im Zentrum für die entsprechenden Gewerbebetriebe von grosser Bedeutung ist. Parkplätze sollten somit nicht ohne Not aufgehoben werden.» Einzig unmittelbar beim Eingang des Seetalcenters würde sich Entsprechendes aufdrängen, da es dort oftmals zu heiklen Situationen zwischen Fussgängern und Automobilisten komme. pd

Anzeige

Rolf Bossart, VR und ehem. CEO / Ausbilder Bossart + Partner AG, und Lorena Kaufmann, Industrieklebererh

Gemeinsam solidarisch – das geht nur mit soliden Lösungen für die Zukunft. Die AHV-Initiative gefährdet dieses Fundament.

Teure AHV-Initiative NEIN

www.luzernerkomitee.ch